

Die Olympiade 2008 ist vorbei, die Eindrücke bleiben. Aus China selbst vernimmt man den Ruf „Yes, we can!“ Im „Westen“ führten die einen das alte Spiel „China Bashing“ auf, als Vorspiel zu einem drohenden Handelskrieg. Für andere war es eine Gelegenheit, mehr über China, seine Geschichte und seine Probleme zu erfahren.

Für die globalisierungskritische Bewegung ist es eine Gelegenheit, die neue Rolle Chinas in der Welt zu analysieren und die Auswirkungen von Chinas Aufstieg auf den Widerstand gegen Neoliberalismus und Imperialismus zu verstehen. Die Meinungen zu diesem „gewaltigsten Sozialexperiments der Gesellschaftsgeschichte“ (Oskar Negt) liegen allerdings weit auseinander:

So bezweifelt Peter Wahl, dass China neoliberal regiert wird. „Die Erfolge in China und anderen Regionen haben mit dem Neoliberalismus, mit wahlloser Liberalisierung, Deregulierung und Privatisierung nichts zu tun... China und auch Indien praktizieren eine spezielle Variante des Kapitalismus, ein Modell mit viel staatlicher Lenkung. Das unterscheidet sich sehr vom neoliberalen Glauben, der Markt würde alles richten. Die Öffnung zum Weltmarkt findet nur selektiv und planvoll statt.“

Walden Bello untersucht die Lage der Bauern in China und kritisiert Chinas Strategie der Hochgeschwindigkeitsindustrialisierung. Christa Wichterich beklagt, dass sich die Integration in den Weltmarkt „zu einem Bruch mit der sozialistischen Politik der Geschlechtergleichstellung vermittelt“ hat.

Eric Toussaint hebt hervor: „In diesem Land finden zurzeit äußerst wichtige soziale Kämpfe statt. Sie erinnern gewissermaßen an das Ende des XIX. und den Anfang des XX. Jahrhunderts. Angesichts eines entfesselten Kapitalismus tauchen bei den Arbeitern oder in den Städten Widerstandsformen auf, die auf das vor einem Jahrhundert in europäischen und amerikanischen Ländern schon da Gewesene hinweisen.“

Bemerkenswert ist, dass es in China seit Jahren nicht nur massenhafte

soziale Kämpfe in Stadt und Land gibt, sondern auch - mit der Entstehung einer Neuen Linken -heftige ideologische Auseinandersetzungen über den Kurs des Landes.

So beklagt Bingyaan Li (Peking) die Polarisierung der Einkommensverhältnisse und „den dramatischen Abstieg der chinesischen Arbeiterklasse von der herrschenden Klasse und dem Status des Hausherrn zum Tiefstpunkt der Pyramide.“ Cheng Enfu von der Pekinger Akademie für Sozialwissenschaften warnt vor einer Öffnung des Landes in Demutshaltung und Marktverehrung: „Es ist lächerlich, sich vom Markt betören zu lassen, die Planung aufzugeben und als verbotene Zone zu betrachten. Wir sollten den Markt respektieren, aber nicht süchtig nach ihm sein.“

Giovanni Arrighi, der die „Sozialen Ursprünge des chinesischen Aufstiegs“ untersucht, beobachtet schon eine Wende in China: „Wie in Kapitel 1 festgestellt, hat dieser steile Anstieg sozialer Unruhen die Führung der KPCh vor eine vollkommen neue Herausforderung gestellt und sie veranlasst, ihre Rhetorik und politische Linie zu verändern, um eine ausgewogenere Entwicklung zwischen ländlichen und städtischen Gegenden, zwischen einzelnen Regionen und zwischen der Wirtschaft und der Gesellschaft anzustreben und in jüngster Zeit dazu, ein neues Arbeitsrecht einzuführen, das die Rechte der Arbeiter ausweiten soll. Ob die Veränderung die sozialistische Tradition tatsächlich retten und die Entwicklung in eine egalitärere Richtung umlenken wird, ist bislang noch reine Spekulation“.

Theodor Bergmann analysiert in den „Marxistische Blättern“ die vielen inneren Widersprüche des Landes und schließt dennoch mit historischem Optimismus: „Der Fortbestand des sozialistischen Großversuchs VR China bildet ein Gegengewicht gegen die weltpolitische Dominanz der kapitalistischen Führungsmächte. Der Fortbestand liegt daher im Interesse der sozialistischen Bewegung insgesamt. Schönfärberei schadet dem Verständnis...Das Verhältnis zum kommunistischen China sollte das einer kritischen Solidarität sein.“

Auch in der gegenwärtigen großen Strategiedebatte des Weltsozialforums, die wir von diesem Heft an dokumentieren, weisen zahlreiche Autoren auf die Bedeutung Chinas für die neu entstandenen Spielräume der Länder des globalen Südens und damit auch für die globalen sozialen Bewegungen hin. Diese Spielräume sind im Kontext einer „Fortführung der neoliberalen und imperialistischen Offensive des Kapitalismus“ (Toussaint) zu sehen, die zwar durch allerlei Krisen geschwächt, aber nicht gebrochen ist.

Demgegenüber entwickelt sich - wenn auch noch sehr schwach - seit den 90er Jahren „historische Gegenkräfte“, Widerstände überall, „die sich dagegen richten, alle menschlichen Bezüge in Waren zu verwandeln“ - dazu gehören die sozialen Bewegungen, gebündelt im WSF-Prozess, aber auch andere Akteure des Wandels wie Venezuela, Bolivien, Ecuador. „Eine... Konjunktion der fortschrittlichen Kräfte der Alten Welt mit denen der Neuen Welt könnte wirklich zu einer geschichtlichen Wende führen. Nun ist aber nichts gesichert. Umso notwendiger, dass jeder von uns am emanzipatorischen Kampf teilnimmt.

Sind die Kriege in Afghanistan und die geplante Ausdehnung der NATO (Georgien) Teil einer Vorwärtsstrategie, in der die NATO als expansives, aggressives Militärbündnis den schwankenden Einfluss der USA kriegerisch absichern will? Lühr Henken bejaht diese Frage: „Hier findet kalkulierte Geopolitik statt. Georgien ist zwar arm an Rohstoffen, aber die Geographie des Landes macht es zu einem Korridor für den Öl- und Gasreichtum der kaspischen Region.“

Die globalisierungskritische Bewegung hat allen Grund, die Tradition der großen Demonstrationen gegen den Irakkrieg 2003 wieder aufzunehmen und den aktuellen und drohenden Kriegen durch eine Verstärkung des antimilitaristischen Engagements und der Kritik an der Islamophobie - s. u.a. die Hetze der Neonazis - zu begegnen. Neben dem Aufruf: "Dem Frieden eine Chance, Truppen raus aus Afghanistan" dokumentieren wir mehrere Stellungnahmen für einen Truppenabzug, u.a. die „Gemeinsame Erklärung der Nationalen Friedens-Jirga Afghanistans und der Kooperation

für den Frieden (Deutschland)“

Wir bedanken uns für die Übersetzungen durch die ehrenamtlichen

MitarbeiterInnen von coorditrad!

Die Redaktion: Marie-D. Vernhes und Peter Strotmann (Attac Deutschland)

- Barbara Waschmann (Attac Österreich) -

Florence Proton (Attac Schweiz)

-----  
%%China%%

Giovanni Arrighi

Soziale Ursprünge des chinesischen Aufstiegs

<http://sandimgetriebe.attac.at/6731.html>

Cheng Enfu

Grundlegende Merkmale der sozialistitischen Marktwirtschaft

<http://sandimgetriebe.attac.at/6732.html>

Bingyan Li

China unter dem Einfluss des Neoliberalismus

<http://sandimgetriebe.attac.at/6733.html>

Walden Bello

Hochgeschwindigkeitsindustrialisierung, die Partei und die

Landbevölkerung in China

<http://sandimgetriebe.attac.at/6734.html>

Christa Wichterich

Die Wiedererfindung von Geschlechterungleichheiten im roten

Neoliberalismus

<http://sandimgetriebe.attac.at/6735.html>

%%WSF Strategie-Debatte %%

Peter Wahl

Neoliberalismus oder Kapitalismus

<http://sandimgetriebe.attac.at/6737.html>

Internationaler Rat des WSF

Debatte über Strategie und die Zukunft des WSF

<http://sandimgetriebe.attac.at/6738.html>

Eric Toussaint,

Von den Widerständen zu den Alternativen: ein geschichtlicher Blick auf  
die Bewegung für eine andere Welt CADTM

<http://sandimgetriebe.attac.at/6739.html>

%%Globalisierung und Krieg%%

Georgien - Alternativen zur Gewalteskalation

<http://sandimgetriebe.attac.at/6741.html>

Rede zum Kaukasus-Krieg, 1.9.2008 Tobias Pflüger

<http://sandimgetriebe.attac.at/6742.html>

Lühr Henken

Was will die NATO in Georgien und in Afghanistan?

<http://sandimgetriebe.attac.at/6743.html>

Mouvement de la Paix

Afghanistan: ein tödliches Versanden

<http://sandimgetriebe.attac.at/6744.html>

Beschlüsse gegen Truppen im Ausland Ver.di und IG Metall

<http://sandimgetriebe.attac.at/6745.html>

Gemeinsame Erklärung der Nationalen Friedens-Jirga Afghanistans und der  
Kooperation für den Frieden (Deutschland)

<http://sandimgetriebe.attac.at/6746.html>

Zur Forderung nach Abzug der Truppen

<http://sandimgetriebe.attac.at/6747.html>

Wie gerecht muss ein Weltgericht sein? Jürgen Todenhöfer

<http://sandimgetriebe.attac.at/6748.html>

Dem Frieden eine Chance, Truppen raus aus Afghanistan 20.9.2008

Demonstration in Berlin und Stuttgart

<http://sandimgetriebe.attac.at/6749.html>

Aufruf zu Massenblockaden gegen den RassistInnenkongress in Köln,  
20.9.2008

<http://sandimgetriebe.attac.at/6750.html>

---

JPBerlin - Mailbox und Politischer Provider

Sandimgetriebe Mailingliste - Eine Mailingliste im Rahmen von Attac

[Sandimgetriebe@listen.attac.de](mailto:Sandimgetriebe@listen.attac.de)

Zu Optionen und zum Austragen:

<https://listi.jpberlin.de/mailman/listinfo/sandimgetriebe>

---

Eine andere Welt braucht Unterstützung:

Bei unseren Kampagnen ([www.attac.de](http://www.attac.de)) mit Spenden

(<https://www.attac.de/spenden.php>)

oder durch Mitgliedschaft

(<https://www.attac.de/mitglied.php>)